



VORSTOSS



IN NEUE TIEFEN

Die neue **SEA-DWELLER DEEPSEA** macht ihrem Namen alle Ehre: Mit einer Druckfestigkeit von 3900 Metern kommt sie tiefer als jede andere mechanische Uhr. Chronos machte den Drucktest.

TEXT: JENS KOCH FOTOS: NIK SCHÖLZEL (5), MARCUS KRÜGER (2)

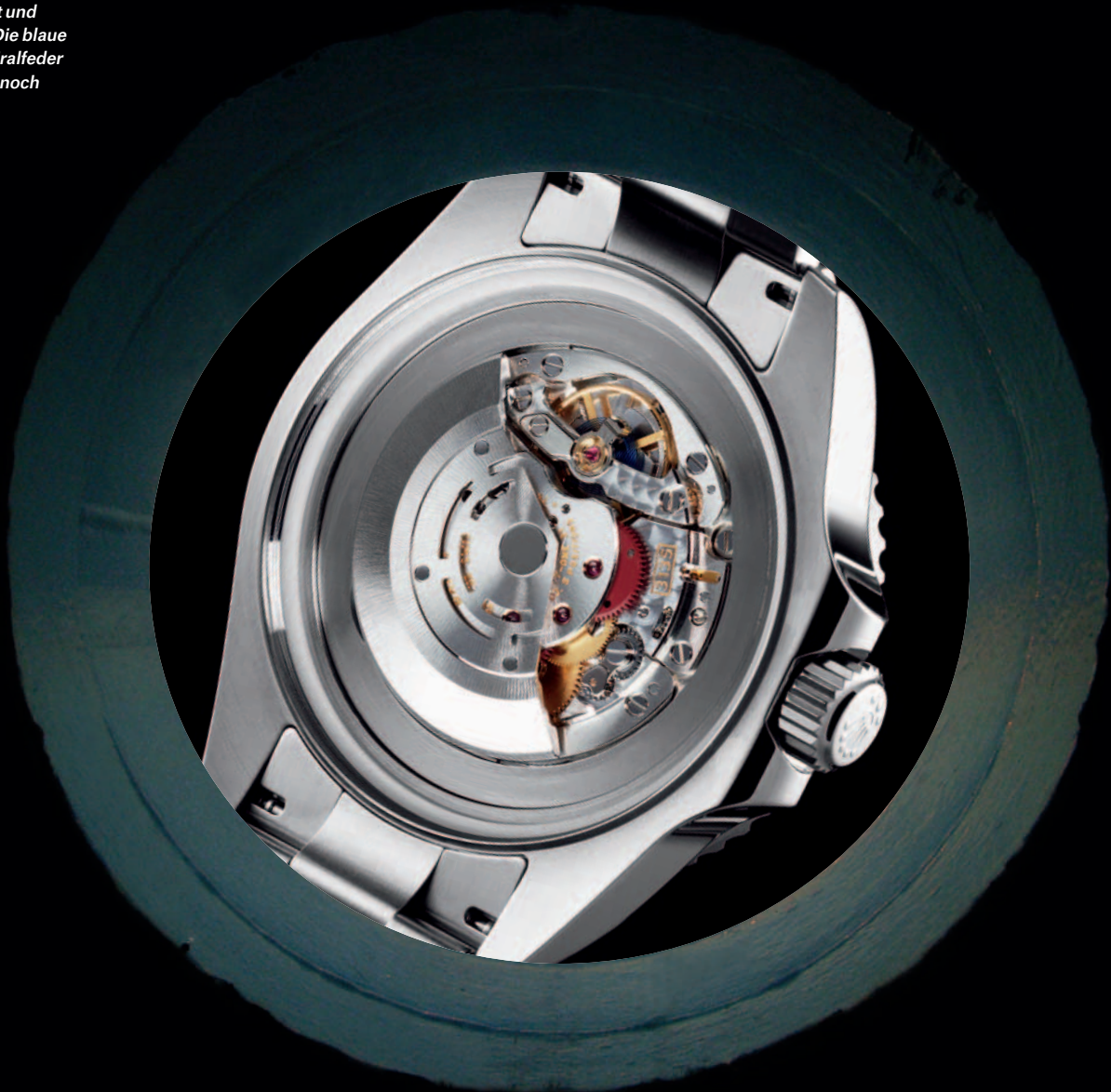
R

olex hat sich schon in den zwanziger Jahren den wasserdichten Uhren verschrieben und mit seinem Oyster getauchten Gehäuse für Aufsehen gesorgt. 1953 präsentierte die Manufaktur mit der Submariner ihre erste Taucheruhr, schon damals mit drehbarer Taucherlunette. Nur ein Jahr später verdoppelte sich die Wasserdichtheit auf 200 Meter. Zu dieser Zeit entwickelte Rolex auch eine Uhr für große Tiefen: die Deep-Sea Special. Zwischen 1953 und 1960 nahm sie an mehreren Expeditionen in die Tiefsee teil. Dabei war sie außen an Tauchbooten befestigt. Der Höhepunkt oder eher Tiefpunkt wurde am 23. Januar 1960 erreicht, als Jacques Piccard und Don Walsh die Trieste im Marianengraben auf 10 916 Meter Tiefe steuerten und damit nur wenige

Meter über der tatsächlich tiefsten Stelle des Meeres blieben. Die Deep-Sea Special überstand den Tauchgang unbeschadet. Von ihr wurden zwar mehrere Exemplare gebaut, in Serie ging sie aber nie. Mit ihrem halbkreisförmigen Glas und einer Gesamthöhe von 35 Millimetern wäre sie sogar noch heute untragbar.

Mit ihrem Namen Deepsea nimmt die neue Taucheruhr Bezug auf diesen aufsehenerregenden Teil der Markengeschichte. Und

Der Motor: Das Kaliber 3135 gilt als robust und präzise. Die blaue Rolex-Spiralfeder macht es noch besser



Die große INGENIEURLEISTUNG bei der Deepsea ist, dass die Uhr trotz der enormen Druckfestigkeit keine untragbaren Ausmaße angenommen hat.

dazu hat sie auch allen Grund: War die Deep-Sea Special die Uhr, die am tiefsten getaucht ist, so ist die neue Sea-Dweller Deepsea die mechanische Serienuhr, die am tiefsten tauchen kann. Schon bisher war die Sea-Dweller die Rolex-Taucheruhr für professionelle Ansprüche: 1971 war sie als eine der ersten Uhren mit Heliumventil und 610 Meter Wasserdichtigkeit vorgestellt worden. 1980 verdoppelte Rolex die Druckfestigkeit auf 1220 Meter. Und dabei blieb es bis zu diesem Jahr. Andere namhafte Marken wie Breitling oder Girard-Perregaux sind inzwischen allerdings schon bei 3000 Metern angekommen. Und seit 2005 hielt CX Swiss Military Watch mit dem Modell „12.000 Feet“ den Rekord der druckfestesten Mechanikuhr mit 3657 Metern. Allerdings nimmt diese Uhr mit einem Durchmesser von 53,9 und einer Höhe von 23,3 Millimetern enorme Ausmaße an. Nun ist Rolex mit 3900 Metern Tauchtiefe wieder der König der Meere.

Es ist eigentlich keine Kunst, die Wandstärken und damit auch die Außenabmessungen so weit zu vergrößern, dass eine noch druckfestere Uhr entsteht. Diesen einfachen Weg ist Rolex nicht gegangen. Von Anfang an war die Vorgabe an die Entwickler der Deepsea, eine tragbare Uhr zu machen. Mit 43 Millimetern Durchmesser und 18 Millimetern Höhe ist das gelungen – und mehr als das: Sie trägt sich auch noch sehr angenehm. Dafür war allerdings eine komplett neue Gehäusekonstruktion nötig: das von Rolex entwickelte und patentierte „Ring Lock System“. Es besteht aus drei Elementen, die den Druck aufnehmen: Das 5,5 Millimeter dicke Saphirglas, der 3,28 Millimeter dicke Boden aus Titan

Grade 5 und der dazwischenliegende Innenring aus Biodur-108-Stahl. Das System wird vom Gehäuse aus dem von Rolex verwendeten 904L-Stahl umgeben, der Titan-Grade-5-Boden ist nicht verschraubt, sondern wird von einem Gewinding aus Gehäusestahl an den Innenring gepresst.

Die Materialien sind dabei mit Bedacht gewählt und weisen große Festigkeit und Zähigkeit auf. Das heißt, weder verformen sie sich unter Druck besonders stark, noch brechen sie leicht. So ist Biodur 108 ungefähr dreimal zugfester als der Gehäusestahl, und Titan Grade 5, eine Titan-Legierung mit Vanadium und Aluminium, sogar viermal.

Diese aufwendige Konstruktion erlaubt ein über zehn Prozent flacheres Gehäuse als ein herkömmlicher Aufbau. Berechnet ist die Deepsea sogar für 4900 Meter Wassertiefe. Und auf diesen 25 Prozent höheren Druck wird jede einzelne Uhr auch nass getestet. Rolex hat sich bei der Konstruktion der Dichtigkeitsmessgeräte von den Tauchspezialisten des französischen Taucherausrüsters Comex beraten lassen.

UNTER DRUCK GESETZT

Wir haben eine Deepsea einem Drucktest unterzogen und sie eine Viertelstunde lang unter Wasser einem Druck entsprechend einer Wassertiefe von 3900 Metern ausgesetzt. Da es nur wenige Geräte gibt, die diesen Druck erzeugen können und selbst das Rolex-Serviceatelier noch auf seine Geräte wartet, mit denen zukünftig auch jede reparierte und gewartete Uhr auf den Nenn-Druck getestet wird, half Sinn Spezialuhren mit einem Gerät aus, das erst wenige Tage vor dem Test neu geeicht wurde.



DATENBLATT

ROLEX SEA-DWELLER DEEPSEA

HERSTELLER | Montres Rolex SA, Rue François-Dussaud 3-7, CH-1211 Genf

REFERENZNUMMER | 116660

FUNKTIONEN | Stunden, Minuten, Sekunden, Datum; Sekundenstopp

WERK | Kaliber 3135, Automatik; 28 800 A/h, 31 Steine, Kif-Stoßsicherung, Feinregulierung über Microstella-Schrauben an der Unruh, Glucydur-Unruh, blaue Parachrom-Spirale mit Breguet-Endkurve, COSC-Chronometer, 48 h Gangautonomie; Durchmesser 28,5 mm, Höhe 6 mm

GEHÄUSE | Edelstahl 904L, Saphirglas, Heliumventil, verschraubte Triplock-Krone, Vollgewindeboden, Drucksystem über Saphirglas, Innenring aus Biodur 108 und Bodenteil aus Titan Grade 5; druckfest bis 390 bar

ARMBAND UND SCHLIESSE | Edelstahl 904L, Faltschließe mit Sicherheitsbügel und zehnstufigem Verlängerungssystem und zweite Verlängerung zum Ausklappen

GANGPRÜFUNG |

(Abweichung in Sek./24 h)

Zifferblatt oben	0
Zifferblatt unten	+2
Krone oben	0
Krone unten	+3
Krone links	-2
Krone rechts	+4
Größte Gangabweichung:	6
Mittlere Abweichung:	+1,2
Mittlere Amplitude:	
Flachlagen	309°
hängende Lagen	287°

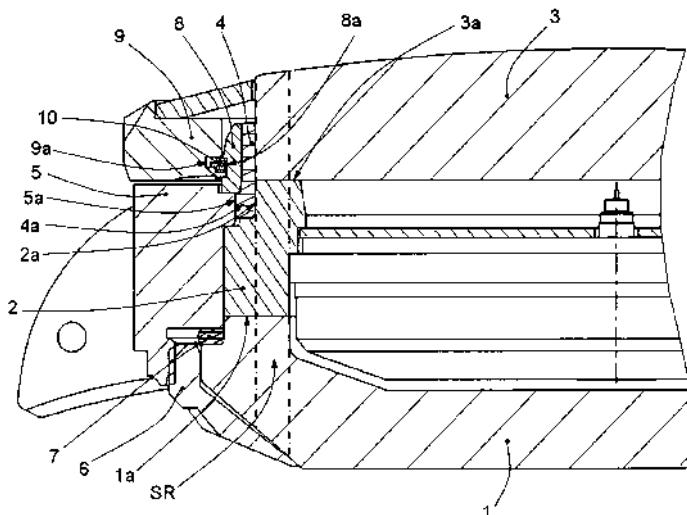
MASSE | Durchmesser 43 mm, Höhe 18 mm; Gewicht 220 g

PREIS | 7100 €



Die Luke: Der Ring aus 904L-Stahl hält den Druckboden aus Titan Grade 5 an seinem Platz

Der Druckkörper: Beim Ring-Lock-System wird der Druck nicht vom äußeren Gehäuse aufgenommen, sondern von Boden (1), Innenring (2) und Saphirglas (3). Dieser Aufbau und die speziellen Materialien erlauben ein flacheres Gehäuse



Die Deepsea lief auch in dieser enormen Tiefe einwandfrei weiter und überstand den Test ohne Schäden und Wassereintrich. Und auch in vier Grad kaltem Wasser zeigte sich kein Beschlag unter dem Glas, der auf Feuchtigkeit im Gehäuse hingewiesen hätte.

Die Sea-Dweller Deepsea ist aber noch in vielen weiteren Punkten gegenüber ihrer Vorgängerin verbessert worden. So besteht nun neben dem Gehäuse auch das Band aus 904L-Stahl, der zwar schwerer zu bearbeiten ist, aber nicht so schnell von Salzwasser angegriffen wird wie der sonst bei Uhren übliche Stahl 316L. Zudem besitzt die neue Glidelock-Schließe zusätzlich zur ausklappbaren 1,8-Zentimeter-Verlängerung des Fliplock-Armbands eine in zehn Stufen auf insgesamt ebenfalls

1,8 Zentimeter ausziehbare Verlängerungsmöglichkeit. Das ist sehr angenehm, um bei Hitze das Band schnell etwas weiten zu können. Die geniale Mechanik funktioniert sogar am Arm, wenn man den Sicherheitsbügel der massiven Schließe öffnet; dann lässt sich der mittlere Teil der Schließe hochklappen und das Band auf die gewünschte Länge herausziehen. Dabei sind die Einzelteile der Faltschließe so präzise gearbeitet, dass man gar nicht vermutet, dass sich hier etwas öffnen lässt. Geöffnet wird die Schließe über einen patentierten Hebelmechanismus ohne viel Kraftaufwand. Die Schließe fällt wie das Armband sehr massiv aus und hat nichts mehr mit den früher oft kritisierten blecheren Faltschließen zu tun. Die Oberseite von Gehäuse und Armband satiniert Rolex komplett, die Flanken sind dagegen hochglanzpoliert. Eine gebrochene und polierte Kante an den Flanken gibt es nicht mehr.

LÜNETTE MIT TRESORRASTUNG

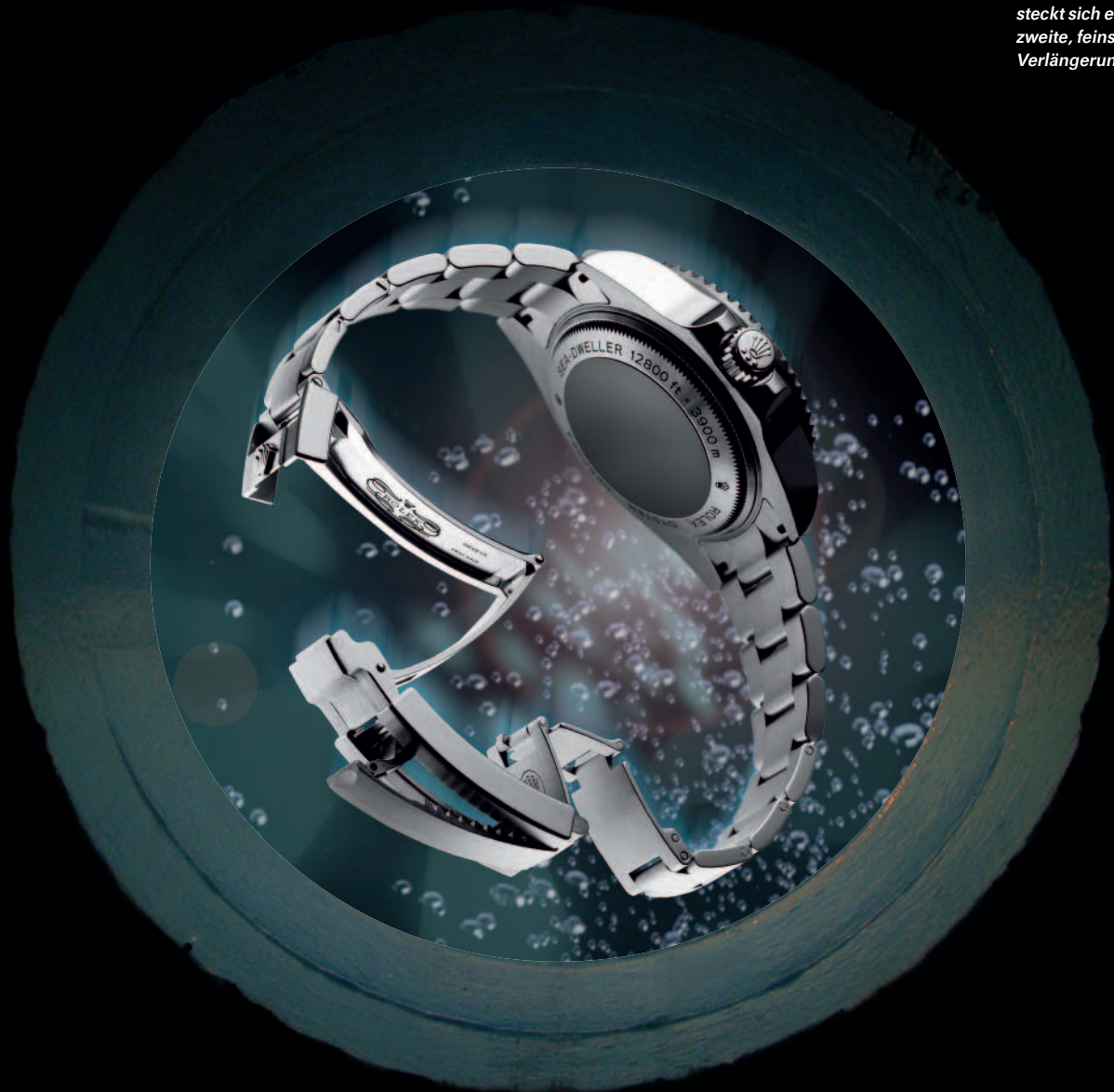
Glänzen im Wortsinn kann auch eine weitere Innovation: die einseitig drehbare Taucherlünette, deren Zahlenring bei der Deepsea aus Cerachrom besteht. In diese kratz- und verschleißfeste Hightech-Keramik sind die Ziffern und Indize eingefräst und mit Platin beschichtet. Ein weiteres Patent von Rolex, das die Lünette sehr hochwertig erscheinen lässt; kein Vergleich zum früheren Ziffernring aus weichem Aluminium, der schnell unansehnlich werden konnte. Je nach Lichteinfall changiert die Lünette zwischen schwarz und anthrazit. Nicht nur Taucher werden sich über die nun durchgängigen Minutenindexe freuen, die in der DIN für Taucheruhren sogar gefordert werden. Früher besaß nur die erste Viertelstunde Indize für alle Minuten. Ebenfalls neu ist das Rastsystem der Lünette. Hier hat Rolex ganze Arbeit geleistet: Die leichtgängig, aber satt in Halbminutenschritten rastende Lünette klingt beim Drehen wie das Zahlenschloss eines Tresors.

Die Lünette wurde auch in der Form modifiziert und fällt zum Rand hin leicht ab. Es gibt einen fast nahtlosen Übergang zum hier erstmals gewölbten Glas, das im gleichen Winkel ansteigt. Es steht also auch nicht mehr über und kann daher nicht beschädigt werden. Leider ist das Glas nicht entspiegelt und glänzt genauso stark wie die Lünette. Die Ablesbarkeit ist aber trotzdem gewährleistet. Das liegt auch daran, dass das Zifferblatt nun, anders als bei den Rolex-Taucher-

uhren zuvor, matt statt glänzend schwarz ausgeführt ist. Zudem sind die Zeiger leicht gewölbt und können bei keiner Lichtsituation schwarz aussehen, wie manche flache Zeiger. Die Zeiger und Indexe – wie immer bei Rolex aus (Weiß-)Gold – zeigen sich außerdem in leicht vergrößerter Form, wie sie auch bei der Jubiläums-Submariner mit grüner Lünette zum Einsatz kommt. Im Grunde stammt das Design mit dem „Mercedeszeiger“ für die Stunden, den runden Stundenindexen, den Strichindexen für Sechs und Neun und dem Dreieck bei der Zwölf von der ersten Submariner. Hier hat Rolex über 50 Jahre Kontinuität bewahrt. Was sollte man an der ebenso funktionalen wie ästhetischen Gestaltung auch verbessern?

Vorzüge | Nachteile

- ☒ extrem druckfestes Gehäuse
 - ☒ raffinierte Bandverlängerung
 - ☒ robustes Manufakturwerk
 - ☒ gelungene Evolution eines Designklassikers
-
- ☒ Glas spiegelt
 - ☒ viel Text auf dem Zifferblatt



*Anpassungsfähig:
In der SchlieÙe ver-
steckt sich eine
zweite, feinstufige
Verlängerung*

UNTERWASSERLEUCHTEN

Ein Detail haben die Entwickler aber doch noch gefunden. Die Leuchtmasse auf Zeigern, Indexen und dem Nullindex der Lünette leuchten nun nicht mehr grün, sondern blau. Der Vorteil für Taucher: Da Wasser langwelliges Licht besser absorbiert als kurzwelliges, ist blaues Licht unter Wasser am besten zu erkennen.

Die Deepsea wirkt trotz des historischen Zifferblattdesigns moderner als ihre Vorgängerin. Das liegt an der zeitgemäßen Größe, dem gewölbten Glas, der Hightech-Lünette und dem sichtbaren Innenring des Ring Lock Systems. Einzig die Rolex-typische Textmenge auf dem Zifferblatt stört. Statt einfach „Chronometer“ muss es der „Superlative Chronometer Officially Certified“ sein. Bei der Deepsea fällt der Text noch länger aus und wurde noch um zusätzliche Informationen auf dem Innenring ergänzt. Das ändert aber nichts an der insgesamt sehr gelungenen Evolutionsstufe des Designklassikers.

Das zeitlose Zifferblattdesign entstand vor über 50 Jahren. Das neue Gehäuse mit der Keramiklünette verleiht der Deepsea aber MODERNITÄT.

Ähnlich wie beim Design ließ sich auch beim Werk wenig verbessern: Das Manufakturkaliber 3135 gilt als eines der präzisesten und robustesten Automatikwerke. Die Unruhbrücke, die über zwei Rändelschrauben in der Höhe feinjustiert werden kann, die teflonbeschichteten roten Aufzugsräder und die relativ hohe Konstruktion des Werks sorgen für Robustheit und Langlebigkeit. Die Präzision wird erhöht durch die rückerfreie Feinregulierung über Gewichtsschrauben an der Unruh und die frei atmende Spiralfeder mit Breguet-Endkurve. Zudem setzt Rolex nun auch hier die blaue Parachrom-Spiralfeder aus einer selbstentwickelten Niob-Zirkonium-Legierung ein, die sich gegen Magnetfelder und Erschütterungen resistenter zeigt. Rolex hat inzwischen eigene Öle entwickelt und patentiert,



Simulierte Reise in die Tiefsee: Wir setzten die Deepsea in diesem mit Wasser gefüllten Gerät einem Druck aus, der 3900 Meter Wassertiefe entspricht. Sie überstand die Tortur ohne Schäden oder Wassereintrich und lief auch nach dem Test genauso präzise wie davor

deren Eigenschaften genau auf den jeweiligen Einsatzort zugeschnitten sind. Zudem muss jedes Werk beim 15-Tage-Test der unabhängigen Schweizer Chronometerprüfstelle COSC beweisen, dass es die strengen Genauigkeitskriterien erfüllt.

Auch optisch hat das Werk einiges zu bieten, obwohl es gut versteckt hinter dem Metallboden liegt: rhodinierte und perlierte Brücken, Rotor und Automatikbrücke und einige Räder mit Sonnenschliff, anglierte und polierte Kanten und polierte Schraubenköpfe.

Auf der Zeitwaage zeigte die Deepsea keine perfekten, aber gute Gangergebnisse. Die mittlere Abweichung liegt bei lediglich 1,2 Sekunden Vorgang pro Tag. Die größte Differenz zwischen allen Lagen beträgt sechs Sekunden. Ein Nachgang von minus zwei Sekunden in der Lage „Krone links“ kostet aber Punkte. Noch besser als die Messwerte fielen die Ergebnisse am Arm aus: Am Tag ging die Sea-Dweller weniger als eine Sekunde vor.

Muss doch einmal die Zeit gestellt werden, geht das dank der nochmals vergrößerten, verschraubten Triplock-Krone und dem Sekundenstopp sehr schnell. Die Schnellverstellung des augenblicklich springenden Datums über die Krone erlaubt zügige

Korrekturen. Allerdings kann man sich kaum vorstellen, dass der Besitzer die Uhr längere Zeit nicht trägt. Denn zum gelungenen Design und der genialen Technik kommt auch eine dank des hohen Tragekomforts ausgezeichnete Alltagstauglichkeit, wie man sie bei so einer extremen Uhr nicht erwarten würde.

Anders als bei anderen Rolex-Modellen hat sich die Liefersituation schnell entspannt, sodass jeder, der eine Deepsea haben möchte, sie nach wenigen Wochen vom Konzessionär abholen kann. Allerdings fällt der Preis höher aus als bei jedem anderen Stahlmodell: 7100 Euro bedeuten fast 50 Prozent Aufschlag gegenüber der bisherigen Sea-Dweller. Allerdings rechtfertigen die Verbesserungen wie die kratz- feste Lünette, die massive Schließe mit feinstufiger Verlängerung, die eigene Unruhspirale und vor allem das neue Gehäuse mit raffiniertem Aufbau und der enormen Druckfestigkeit den Mehrpreis. Zudem sieht die Sea-Dweller nun viel hochwertiger aus. Dass die Rolex Deepsea tiefer tauchen kann als jede andere mechanische Uhr, macht sie für Fans der Marke begehrenswert. Dass sie dabei mit viel Ingenieurskunst alltagstauglich bleibt, macht sie für jeden Uhrenliebhaber interessant. <

DIE MEINUNG DES UHRMACHERS

„Man muss Rolex zur Sea-Dweller Deepsea gratulieren. Auch wenn die Notwendigkeit einer so hohen Drucktiefe allgemein in Frage gestellt werden kann. Der Gehäusaufbau mit den passend gewählten Materialien erfordert viel Entwicklungsarbeit, und die hohen Sicherheitsreserven zeigen, dass Rolex das Thema Tauchen sehr ernst nimmt. Das dicke Saphirglas schränkt den Betrachtungswinkel etwas ein, das Zifferblatt ist im Verhältnis zum Gehäusedurchmesser eher klein, und die Uhr ist recht hoch; das sind aber Einschränkungen, mit denen man bei der hohen



Wasserdichtheit leben kann. Das Werk ist erstklassig konstruiert. Bedenkt man den guten Werterhalt bei Rolex und die hohe Qualität, ist auch der hohe Preis in Ordnung.“

*Uhrmachermeister
Rainer Merath, Inhaber von
Juwelier Kerner in Ulm*

TESTERGEBNIS

ROLEX SEA-DWELLER DEEPSEA

ARMAND UND SCHLIESSE |
(max. 10 Punkte)
Die sehr massive Faltschließe besticht durch die raffinierte Verlängerung und die saubere Verarbeitung.10

BEDIENUNG | (5)
Die große, verschraubte Krone lässt sich leicht bedienen. Sekundenstopp und Datumsschnellverstellung erleichtern das Einstellen.5

GEHÄUSE | (10)
Der durchdachte Gehäusaufbau mit den speziellen Materialien macht die Uhr zur druckfestesten auf dem Markt. Sehr gute Verarbeitung und schöner Wechsel von satinierten und polierten Flächen.10

DESIGN | (15)
Die Rolex Submariner ist seit über 50 Jahren das Vorbild vieler Taucheruhren und gab auch der Sea-Dweller ihr Gesicht. Mit der neuen Größe, dem gewölbten Glas und der Keramiklünette ist sie nun zeitgemäß eingekleidet.14

ABLESBARKEIT | (5)
Eindeutig von einander zu unterscheidende Zeiger mit viel Leuchtmasse und hoher Kontrast sorgen unter allen Lichtverhältnissen für gute Ablesbarkeit.5

TRAGEKOMFORT | (10)
Trotz der Höhe trägt sich die Deepsea angenehm. Sie ist nicht zu schwer, und das Band lässt sich perfekt auf den Arm einstellen.9

WERK | (20)
Das Manufakturkaliber 3135 ist gleichermaßen robust wie präzise. Die eigene Spiralfeder verbessert beide Eigenschaften noch.18

GANGERGEBNIS | (10)
Sehr geringer Vorgang am Arm und im Mittel. Ein Nachgang von zwei Sekunden in einer Lage verhindert eine höhere Punktezahl.8

GEGENWERT | (15)
Ein hoher Aufpreis gegenüber dem Vorgänger, aber auch viele Verbesserungen. Zudem kann man die Rolex ohne großen Verlust jederzeit wieder verkaufen.14

CHRONOS-WERTUNG | 93 Punkte